Prof. Alfred Kurella für die Wahl zur Volkskammer vorgeschlagen

In einer Gewerkschaftsversammlung der AGL Germanisten schlugen die Mitarbeiter und Wissenschaftler des AGL-Bereiches einstimmig vor, Professor Alfred Kurella als Kandidaten für die Wahl zur Volkskammer zu nominieren. Prof. Kurella, dessen bedeutende Beiträge zur Entwicklung unserer sozialistischen Kulturpolitik damit gewürdigt wurden, war bereits vor der gegenwärtigen Legislaturperiode von der Karl-Marx-Universität vorgeschlagen worden.

Glückwünsche der SED-Kreisleitung zum 70. Geburtstag

Am 28. Mai beging Genossin Gertrud Ende (Hautklinik) ihren 70. Geburtstag. Die SED-Kreisleitung übermittelte ihr aus diesem Anlaß ein von ihrem 1. Sekretär, Dr. Harry Pawula, unterzeichnetes Glückwunschschreiben, in dem es u. a. heißt: „Wir möchten diese Gelegenheit zum Anlaß nehmen, um Dir für Deine langjährige Tätigkeit an unserer Universität und für die von Dir geleistete, oft recht mühevolle Kleinarbeit unter Deinen Mitarbeitern und im Frauenausschuß sehr herzlich zu danken."

Verteidigungen

Promotionen

Freitag, 2. Juni, 14.15 Uhr, 701 Goethestraße 3/5, 2. Stock. Herr Günter König. **Thema: Der Kampf der Roten Hilfe Deutschlands gegen die Klassenjustiz der Weimarer Republik und für die Freilassung der proletarisch-politischen Gefangenen in der Periode der Weltwirtschaftskrise (1929–1932).** Institut für Marxismus-Leninismus.

Montag, 5. Juni, 13 Uhr c. t., Hörsaal 114 des Fakultätsgebäudes, 701, Johannisallee 21. Herr Brendler und Herr Giersberg (Kollektivarbeit). Thema: **Kooperation und Spezialisierung der sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe im Bereich Gundorf-Dölzig unter Berücksichtigung eines unterschiedlichen Entwicklungsstandes der Betriebe und der Herausbildung von Formen industriemäßiger Produktion.** Landwirtschaftliche Fakultät.

Dienstag, 6. Juni, 16.30 Uhr, Hörsaal 114 des Fakultätsgebäudes, 701 Johannisallee 21. Herr Günther Loose. Thema: **Die Strohdüngung in ihrer Auswirkung auf Erbse und Buschbohne unter besonderer Berücksichtigung von Ertrag, Anwelktranspiration und einigen chemischen Bestandteilen.** Landwirtschaftliche Fakultät.

Dienstag, 6. Juni, 16.30 Uhr, Hörsaal 210 des Fakultätsgebäudes, 701, Johannisallee 21. Herr Günter Möbius. Thema: **Der Einfluß der Anpaarung importierter Landrasse-Eber in der yL-Zucht des Bezirkes Potsdam im Hinblick auf die Zucht-, Mast- und Schlachtleistung sowie den Typ unter besonderer Berücksichtigung der Ruhlsdorfer Herde.** Landwirtschaftliche Fakultät.

Veranstaltungen

Donnerstag, 8. Juni, 19.30 Uhr, Grassimuseum, Filmsaal. Im Zyklus „Geist und Macht" des Urania-Vortragszentrums spricht Dr. Rolf Rohmer, Prorektor der Theaterhochschule, zum Thema: **„Schau auf die Bühne, erkenne deine Zeit!"** Moderne Dramatik auf den Bühnen der DDR wird an Hand vieler interner Theaterfotos im Vortrag behandelt.

Ehrungen

Ehrennadel der Karl-Marx-Universität

Mit der Ehrennadel der Karl-Marx-Universität wurden auf der Festveranstaltung des Akademischen Senats und der SED-Kreisleitung „100 Jahre ‚Kapital'" ausgezeichnet: Dr. Maria Anders, wiss. Mitarbeiterin am Institut für Geschichte der europäischen Volksdemokratien; Dr. Frank Fiedler, stellv. Direktor des Instituts für Philosophie; Dr. Georg Harder, Dozent (W) am Franz-Mehring-Institut; Artur Guttentag, Dozent am Handelsinstitut; Dr. Heinz Jochade, wiss. Assistent am Institut für Marxismus-Leninismus; Dr. Hans Luft, Dozent am Institut für Politische Ökonomie.

Arbeitsjubiläen

Für langjährige und verdienstvolle Tätigkeit in Einrichtungen der Karl-Marx-Universität wurden in den vergangenen Wochen folgende Kolleginnen und Kollegen ausgezeichnet:

Für 25jährige Tätigkeit:

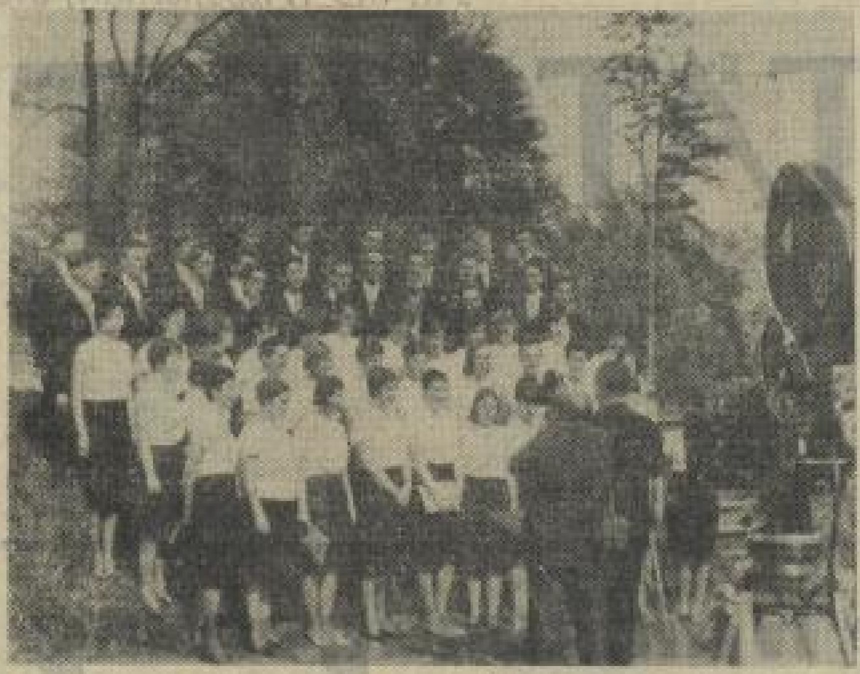
Ella Fritzsche, Stomatologische Kliniken; Erika Richter, Kinderklinik; Marianne Schütze, Haushaltabteilung.

Für 10jährige Tätigkeit:

Margarete Adler, Philologische Fakultät; Dora Alex, Medizinische Klinik; Maria Bartl, SED-Kreisleitung; Brigitte Bielo, Chirurgische Klinik; Margot Böhme, Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten; Siegfried Börner, Stomatologische Kliniken; Klara Brückner, Institut für Tierzucht und Milchwirtschaft; Hilde Damm, Orthopädische Klinik; Herbert Dennhardt, Institut für Sonderkulturen; Hildegard Drehmann, Frauenklinik; Hilma Eichhardt, Mensa; Inge Elle, Kinderklinik; Annemarie Epstein, Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten; Anna Fischer, Neurologisch-Psychiatrische Klinik; Oskar Görsch, Orthopädische Klinik; Martha Gunkel, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät; Heid; Hagen, Medizinische Klinik, Elfriede Hartwig, Medizinische Klinik; Christa Holfeld, Institut für Pharmakologie und Toxikologie; Emilie Hunsch, Mensa; Gertrud Kaiser, Institut für Musikwissenschaft; Willy Kapiechke, Institut für Körpererziehung; Hildegard Knöfel, Frauenklinik; Elisabeth Koch, Versuchsstation Liebertwolkwitz; E. Krumpel, Zoologisches Institut; Johanna Kühne, Mensa; Renate Lehmann, Institut für Pharmakologie und Toxikologie; Charlotte Mittelbach, Chirurgische Klinik; Margarete Moebus, Institut für Pharmakologie und Toxikologie.

(Wird fortgesetzt)

DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM:
Günter Lippold (verantwortlicher Redakteur), Rolf Möbius, Günter Vogel (Redakteure); Prof. Dr. jur. habil. Richard Hähnert, Dr. paed. Hans-Dieter Buster, Gerhard Mathow, Kuris Poeschke, Dr. rer. pol. Karl-Heinz Bahr, Dr. phil. Wolfgang Weller, Günter Katsch (Leiter der FDJ-Redaktion).
FDJ-Redaktion: Günter Katsch, Christa Wilczak; Ulrike Bürger, Barbara Golzsch, Elke Katsch, Gernot Knobloch, Horst Schreiber, Kuno Tempel.
Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig – Erscheint wöchentlich. – Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, PSF 920, Ritterstraße 16, Fernruf 19 71, Sekretariat Apparat 2 64. Bankkonto: 513 500 bei der Stadtsparkasse Leipzig – Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker" III 18 138. 701 Leipzig, Peterssteinweg 19 – Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.



Ensemble-Erfolge

Höchstes Prädikat für den Universitätschor beim Sängerwettstreit
Studentenbühne beim Internationalen Festival in Wroclaw erfolgreich
1967 schon zahlreiche Ehrungen für unsere Ensembles und ihre Leiter

Der Leipziger Universitätschor der Karl-Marx-Universität – auf unserem Foto bei einem Konzert in Friedrichsroda vor der Aktuellen Kamera – erreichte beim Sängerwettstreit Pfingsten 1967 in Eisenach die höchste Qualifizierung – Oberstufe sehr gut –, die von sechzig nur fünf Chören zugesprochen wurde. Er setzte damit in würdiger Weise die 67er Erfolgsbilanz der Ensembles der Karl-Marx-Universität fort:

Die Studentenbühne war als offizielle Vertretung der DDR vom Zentralrat der FDJ zum Internationalen Studententheater-Festival nach Wroclaw (5.–12. Mai) delegiert worden und war dort mit „Brecht über die Kriege" erfolgreich.

Unsere Ensembles waren die stärkste Universitätsvertretung beim Pfingsttreffen in Karl-Marx-Stadt; sie waren z. B. führend am mehrfach gewürdigten Vietnam-Programm beteiligt (Studentenbühne und „Pawel Kortschagin"); die „acodemixer" wurden mit einer Ehrenurkunde des Zentralen Initiativkomitees der Leistungsschau ausgezeichnet.

Die offizielle Delegierung zu den Mitte Juni stattfindenden Arbeiterfestspielen ist für das Ensemble „Pawel Kortschagin" mit seiner Operette „Freier Wind" und für das Poesie-für-Kinder-Programm „Ans Fenster kommt und seht" (Louis-Fürnberg-Ensemble und Studentenbühne) bereits ausgesprochen. Aus „Poesie für Kinder" wurde inzwischen eine Fernsehproduktion gefertigt, die am 2. Juni, 16.30 Uhr gesendet wird.

Bereits anläßlich der Rechenschaftslegung des Wissenschaftlichen Beirats beim Ministerium für Kultur zu Ehren des VII. Parteitages in Riesa hatten unsere Ensembles 14 von 25 Nummern einer Leistungsschau der Volkskunst bestritten. Außerdem waren Dr. Horst Förster, Leiter des Akademischen Orchesters, und Dr. Jürgen Morgenstern, musikalischer Leiter des Ensembles „Pawel Kortschagin", mit der Ehrenurkunde für hervorragende Leistungen bei der Volkskunstinitiative ausgezeichnet worden. Die gleiche Ehrung erfuhr jetzt der Leiter des Universitätschores, Hans-Joachim Rotzsch.

Studenten

Historiker kämpfen um den Namen „August Bebel"

Im Rahmen des Wettbewerbs der FDJ „Den revolutionären Kämpfern würdig erweisen – hohe Leistungen zu Ehren der DDR" kämpft die Grundorganisation Historiker um den Namen „August Bebel", der Verpflichtung zu größtmöglichen Leistungen in der fachlichen und gesellschaftlichen Arbeit sein soll und ihre Verbundenheit mit den hervorragenden Persönlichkeiten aus der Geschichte der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung dokumentiert.

Um die Wettbewerbsführung zu einem echten inhaltlichen Anliegen aller Jugendfreunde zu gestalten, wollen die Historiker entsprechende rationale und emotionale Bezugselemente aus dem Leben und Kampf des großen Revolutionärs für unsere unmittelbare Verbandsarbeit, den Kampf gegen das Mittelmaß und die Schaffung von Schrittmacherkollektiven im Prozeß der klassenmäßigen Erziehung erarbeiten und zur Wirkung bringen.

Zu diesem Zwecke beauftragte die Leitung die FDJ-Gruppe des 1. Studienjahres Diplomlehrer Marxismus-Leninismus (Geschichte) damit, sich im Rahmen der wissenschaftlich produktiven Tätigkeit unter Anleitung von Genossen Dr. J. Seidel vom Institut für Deutsche Geschichte näher mit dem Leben und Kampf des Mannes vertraut zu machen, der im Jahre 1872 mit seinen Genossen Liebknecht und Hepner in den Räumen der heutigen historischen Institute als Hochverräter vor den Schranken des Leipziger Schwurgerichts stand. Als Ergebnis dieser Arbeit wollen sie eine Wandzeitung zu der Thematik „Bebel im Hochverratsprozeß 1872" sowie einige Schaukästen mit seinen Werken und anderen Zeitdokumenten ausgestalten. Darüber hinaus wird als Höhepunkt in der Wettbewerbsführung ein Forum veranstaltet, um an Hand kollektiv erarbeiteter Beiträge die Verdienste Bebels in der deutschen Sozialdemokratie zu würdigen.

Im Mittelpunkt sollen dabei solche Probleme stehen wie die Durchsetzung der Ideen des Marxismus in der deutschen Arbeiterbewegung; der Kampf gegen den Militarismus und Opportunismus; die Kriterien des klassenmäßigen Auftretens.

Lenins Ideen zur Jugenderziehung nutzbar gemacht

Die Studenten des 2. und 3. Studienjahres der Abteilung Staatsbürgerkunde veranstalteten am 24. Mai eine Studentenkonferenz zum Thema „Lenin und die staatsbürgerliche Erziehung". Mit dieser Konferenz leisteten die Staatsbürgerkunde-Studenten wertvolle Forschungsarbeiten über Lenins Ideen zur politischen Erziehung der Schüler und seine Anforderungen an den sozialistischen Lehrer. Die Studenten ließen es nicht bei Feststellungen über die Leistungen Lenins auf dem Gebiet des Schulwesens bewenden, sondern leisteten schöpferisch die Aufgaben in der staatsbürgerlichen Erziehung der Kinder unter den heutigen Bedingungen ab und entwarfen ein Bild vom Profil des sozialistischen Lehrers.

Ein Drittel verteidigte öffentlich

Von den Staatsexamenskandidaten der Spezialrichtung Gaststätten- und Hotelwesen in der Fachrichtung Konsumgüterhandel haben im Studienjahr 1966/67 53 Prozent der Studenten ihre Diplomarbeit öffentlich verteidigt, davon 37 Prozent Frauen. Dabei erzielten die Frauen eine Durchschnittsnote von 1,7.

Unterstützung für ausländische Studenten

An der Medizinischen Fakultät, wo 150 ausländische Freunde aus dreißig Ländern studieren, fand am 24. Mai eine Beratung über ihr Studium, die Betreuertätigkeit der deutschen Freunde und über den Kontakt zu den FDJ-Gruppen statt. Besonders betont wurde die hohe Verantwortung der FDJ für die ausländischen Studenten. Denn sie wollen nicht nur hohe Leistungen erringen und Kenntnisse erwerben, sondern sie wollen als Botschafter unseres Staates über unsere Entwicklung berichten können, sobald sie in ihre Heimat zurückgekehrt sind. Dazu gehört, daß sie Einblick und Verständnis in die Probleme und Entwicklung unseres Staates erreichen. Gewählte Vertreter der ausländischen Studenten und die FDJ-Leitung werden konkrete Maßnahmen einleiten, um diese Aufgaben besser erfüllen zu können.

Auslandsbeziehungen

Reisen

Professor Dr. Lothar Rathmann, Vorsitzender des Zentralen Rates für Asien-, Afrika- und Lateinamerikawissenschaften in der DDR und Dekan der Philosophischen Fakultät, ist zur Teilnahme an der Konferenz der progressiven arabischen Kräfte nach Algier abgereist.

Als Vertreter des Verbandes der Deutschen Journalisten in der DDR nahm der Dekan der Fakultät für Journalistik, Prof. Dr. Knipping, vom 12. bis 16. Mai 1967 an einem internationalen Journalistentreffen in Lignano (Italien) teil. Die vom Journalistenverband Italiens ausgerichtete Zusammenkunft vereinte 120 Journalisten und Repräsentanten nationaler Journalistenorganisationen aus 14 Ländern Europas. Prof. Dr. Knipping beteiligte sich an den Beratungen mit zwei Referaten über das System der journalistischen Ausbildung und über die Aktivitäten der Berufsorganisation der Journalisten in der DDR.

Prof. Dr. Merrem, Direktor der Neurochirurgischen Klinik der Karl-Marx-Universität, befand sich vom 16. bis 21. Mai 1967 in Moskau und Leningrad auf Gastvortragsreisen.

Kulturelles

Öffentliche Spielplangespräche der Städtischen Theater

Am 26. Mai begannen die Leipziger Theater mit ihren öffentlichen Veranstaltungen zum Spielplan der nächsten Spielzeit. Schauspieler und Sänger wirken in den Programmen mit. Dramaturgen unserer Bühnen erläutern die vorgesehenen Stücke (Beginn 19.30 Uhr). Weitere Veranstaltungen finden unter anderem am 6. Juni im Klubhaus Freundschaft, Karl-Heine-Straße 12, und am 21. Juni im Klubhaus Heinrich Budde, Lützowstraße, statt. Im Haus der DSF, Dittrichring 21, ist am 16. Juni, 19.30 Uhr, eine Einführung in „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny" vorgesehen, bei der ebenfalls über den Spielplan gesprochen wird.

Andere über uns

Tief beeindruckt

Ich hatte als Vertreter der äthiopischen und eritreanischen Studenten an der Karl-Marx-Universität Leipzig die Möglichkeit, am Pfingsttreffen der Freien Deutschen Jugend in Karl-Marx-Stadt teilzunehmen. Ich bin tief beeindruckt von allem, was ich dort während dieser Zeit erlebt habe. Eure Jugend brachte so überzeugt ihre Begeisterung für den Sozialismus und die Bereitschaft, die vor ihr stehenden Aufgaben zu meistern, zum Ausdruck. Es war für mich eine Freude, zu erleben, mit welcher festen Überzeugung die Jugendlichen der DDR hinter ihrem Staat stehen und wie sie ständig durch Sprechchöre und Hochrufe ihre Verbundenheit mit der Politik ihrer Regierung und der Partei der Arbeiterklasse zeigten. Die Stimmung während dieser drei Tage war wirklich überwältigend. Wir werden zu Hause in unserem Land von diesem großen Erlebnis berichten. Ich möchte euch nochmals meinen Dank aussprechen. Freundschaft!

Mohamed Mohamed Osman
(2. Stj. Medizin)

Imposante Reihe

Der jugoslawische Sprachwissenschaftler Prof. F. Bezlaj, Mitglied der Onomastischen Kommission des Internationalen Slawistenkomitees, äußerte sich in der Zeitschrift „Razprave in gradivo" über das an der Karl-Marx-Universität entstandene Gemeinschaftswerk „Deutsch-Slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte", von dem nunmehr 20 Bände im Druck erschienen:

„Jedes Buch entstand in enger Zusammenarbeit von Slawisten und Germanisten, wobei sich beide Seiten bemühten, den slawischen und den deutschen Anteil an der Kolonisation objektiv zu rekonstruieren ... Die imposante Reihe der Publikationen aus den letzten Jahren erweckt Achtung vor der Solidarität in der Bearbeitung des Materials und vor der Objektivität der Methoden. Besonders zeichnete sich bei dieser Arbeit der Slawist R. Fischer aus, der ... für uns mit seiner geradezu pedantischen Gerechtigkeit und methodischen Genauigkeit eine Autorität ist."

Forschung – Lehre – Praxis

Thesen für Symposium in „humanitas" 12/67

Im Herbst veranstaltet das Präsidium des Rates für Planung und Koordinierung der medizinischen Wissenschaft ein Symposion unter dem Motto „Sozialismus, wissenschaftlich-technische Revolution und Medizin", das sich mit der Perspektive und Prognose der Medizin und des umfassenden Gesundheitsschutzes bis 1980 beschäftigt. In der Ausgabe 12/67 – erscheint am 10. Juni – veröffentlicht „humanitas" die Thesen des Symposions.

Radistschew-Kolloquium

Zu einem Arbeitskolloquium über das Werk des russischen Revolutionärs, Philosophen und Schriftstellers Alexander Radistschew, der vor 200 Jahren an unserer Universität immatrikuliert wurde, trafen sich am 23. Mai Slawisten aus Berlin, Halle, Erfurt und Leipzig im Slawischen Institut. Dr. Hexelschneider referierte über die Deutschland-Beziehungen Radistschews, insbesondere über die Bedeutung der Jahre in Leipzig für seinen weiteren Lebensweg. Wertvolles ergänzendes Material über Radistschew und Herder und über den deutschen Rußland-Kenner Bacmeister trugen Dr. Lehmann und Dr. Lauch vor. Aus moderner literaturwissenschaftlicher Sicht unterzogen Dr. Graßhoff und Dr. Städtke Radistschews Hauptwerk, die „Reise von Petersburg nach Moskau", einer Strukturanalyse und schufen damit einen beachtlichen Neuansatz für weitere Forschungen. Dem umstrittenen Spätschaffen schließlich waren die Beiträge von Dr. Hoffmann und Dr. Schmidt gewidmet. Die Ergebnisse des Kolloquiums sollen veröffentlicht werden.

Gesellschaftliche Entwicklung und Namenforschung

Im Haus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft versammelten sich Vertreter der Slawistik, Archäologie, Germanistik sowie Archivare, Museologen, Lehrer und Heimatforscher zu der 13. Jahrestagung der Leipziger namenkundlichen Arbeitsgruppe. Es konnten auch Gäste und Vortragende aus der CSSR begrüßt werden.

Das vom Leiter der Arbeitsgruppe, Prof. Dr. R. Fischer, vorgetragene Kollektivreferat galt „der Entwicklung der germano-slawistischen Namenforschung in beiden deutschen Staaten". Namenforscher der DDR haben mit der Würdigung der slawischen Sprachdenkmäler in den Ortsnamen Deutschlands – das Vermächtnis eines G. W. Leibniz erfüllend – nicht nur eine große philologische Tat vollbracht, sondern auch einen wesentlichen Beitrag zu einem Geschichtsbild geliefert, das die Jugend unserer Völker nie wieder gegeneinander, sondern zueinander führt. Durch ständige Verbesserung der methodologischen Arbeit und insbesondere durch die Anwendung struktureller und typologischer Methoden kamen Forscher der DDR zu international anerkannten Ergebnissen, die sich neben vielen anderen Publikationen vor allem in den nunmehr 20 Bänden der Schriftenreihe „Deutsch-Slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte" dokumentieren. – Die germano-slawistische Namenforschung in Westdeutschland, deren beachtliche philologische Leistung durchaus gewürdigt wurde, erfüllt gegenwärtig mit einem Teil ihres Wirkens die Funktion einer Stütze jener „Ostforschung", deren „europäische Konzeption" gegen das Lager des Sozialismus gerichtet und als ernste Gefahr zu erkennen ist. Einige angeblich „unpolitische" Marburger Namenforscher hetzen unter dem Deckmantel einer „reinen Wissenschaft" gegen Errungenschaften der DDR und maßen sich auf dem Felde der Namenforschung das Recht der Alleinvertretung an (vgl. UZ 11/67, S. 4).

Dem Thema „Gesellschaftliche Entwicklung und Namenforschung" waren drei weitere Referate gewidmet, die erneut die enge Zusammenarbeit zwischen Namenkunde, Archäologie, Mediävistik und Archivwesen bekundeten.

Internationale Tagung der Veterinärmedizin-Assistenten

Der Assistentenklub der Veterinärmedizinischen Fakultät veranstaltete am 19. und 20. Mai seine zweite internationale wissenschaftliche Tagung. Besonders unterstützt wurde diese Veranstaltung durch die Lehr- und Forschungsgemeinschaft Rind der Fakultät und deren Vorsitzenden, Prodekan Prof. Dr. J.-A. Schulz. Alle 51 Vorträge befaßten sich mit Problemen der Rinderhaltung und der Rinderkrankheiten und trugen so zur Realisierung der Profilierungsziele der Fakultät bei. Es wurden nur eigene, bisher nicht veröffentlichte Untersuchungsergebnisse vorgetragen. Als Referenten aus befreundeten sozialistischen Staaten traten Veterinärmediziner aus der Sowjetunion, der CSSR, Jugoslawien, Polen und Ungarn auf. Von Assistenten der Veterinärmedizinischen Fakultät der Karl-Marx-Universität wurden 16 Referate gehalten, drei von Angehörigen unserer Landwirtschaftlichen Fakultät.

Anfang des nächsten Jahres sollen die Vorträge in einem Sonderheft der Wissenschaftlichen Zeitschrift der Karl-Marx-Universität gedruckt erscheinen.

Neben Professoren, Dozenten und Assistenten der Veterinärmedizinischen und der Landwirtschaftlichen Fakultät unserer Universität nahmen über 180 Tierärzte aus der ganzen Republik an der Tagung teil.

Ästhetisches Kolloquium

Am 11. und 12. Mai 1967 fand im Klub der Intelligenz ein ästhetisches Kolloquium statt. Der erste Tag war der Auswertung kultureller Probleme des VII. Parteitages gewidmet. Am Freitag fand eine Aussprache zum Problem künstlerische Wahrheit und Parteilichkeit auf der Grundlage vorbereiteter Thesen statt. Besonders günstig wirkte sich für das Niveau dieser Diskussion aus, daß einzelne Genossen des Instituts für Ästhetik und Kulturtheorie entsprechend ihrem Spezialgebiet ... dende Kunst, Musik, Literatur, Philosophie zum Problem der künstlerischen Wahrheit in einzelnen Kunstgattungen sprachen. Am Nachmittag referierte Prof. Dr. ... ammer vom Musikwissenschaftlichen Institut zum Thema „Wirkliche Musik in humanistischem Geiste oder ‚electronic experimental music' als ein Ausdruck des sinn- und ausweglosen Denkens in imperialistischen Staaten".